

Glocken und Musik zum Eingang

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen: Gottesdienst!
Wir haben uns rufen lassen.
Auch weil wir eingeladen wurden:
Jesus Christus sagt zu uns: *Kommt her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid.
Ich will euch erquicken...*
Und er verspricht uns: *Wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*
Darauf vertrauen wir. So feiern wir nun diesen Gottesdienst
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 449, 1 Die güldne Sonne

Moin,
Gottes Licht strahlt uns an und bringt auch uns zum Leuchten.
Und Gott segnet uns, damit wir anderen zum Segen werden.
Bei Mt 4,17 hören wir: Jesus fing an, zu predigen und zu sagen:
Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!
Heute geht es um das Himmelreich, das Reich Gottes,
die Welt, in der Gott regiert, das Reich, das mit Jesus schon da ist
und es geht um unsere Träume
von grenzenloser Freiheit und Sorglosigkeit.
Denn 2. Kor. 3,17 wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit.

Ich denke an Sie und möchte beginnen,
indem ich uns eine Kerze anzünde.
So sind wir durch dieses Licht,
dass durch Jesus hindurch
zu uns scheint
miteinander verbunden.

Gebet

Gott. Ich bin hier.
Und du bist hier.
Ich bete zu dir.
Und weiß: ich bin verbunden.
Mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Ich bin hier. Und Du bist hier.
Das genügt. Amen.

Lied: EG 331, 1+2 Großer Gott, wir loben dich

Predigt

Sie alle kennen ganz sicher das Lied...
*„Über den Wolken
Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen,
Sagt man,
Blieben darunter verborgen
Und dann
Würde, was uns groß und wichtig erscheint,
Plötzlich nichtig und klein“*

Reinhard Mey sang „Über den Wolken“ Mitte der 70iger Jahre.
Wir haben Wünsche für unser Leben, für uns, für die Menschen,
die uns am Herzen liegen.
Wir haben Sorgen, die uns umtreiben, mal mehr mal weniger.
Wir sehnen, uns danach glücklich zu sein.
Wir tragen je älter wir werden immer mehr Verantwortung für uns
und auch für unsere Umwelt und die nächste Generation in ihr.
„Über den Wolken“ - das Lied von Reinhard Mey trägt uns in
Gedanken weit weg, über die Wolken, in den Himmel.
Der Himmel, der voller Satelliten ist,
die unsere Daten sammeln und alles erfassen wollen.

Wo uns Elon Musk begrüßt, der Milliardär, der sich schon in dem Raum darüber breit macht.

Die Wolken verbergen aber unsere Sorgen und die viele Technik, die da herumschwirrt, ohne dass wir es mitbekommen.

Dinge, die uns beschäftigen verlieren ihre Bedeutung.

Schwerelosigkeit. Das ist ein schöner Zustand.

Die Sehnsucht lässt uns träumen von Schwerelosigkeit.

Dieser Abstand, ohne Erdhaftung, tut gut, hilft manches in einem anderen Licht zu sehen.

Aber, Gott sei es geklagt, wir werden wieder landen und dann wird das Leben weitergehen mit allem, auch dem Schweren und den Sorgen.

Jesus sagt: Das Himmelreich ist nahe.

Das Reich Gottes ist nahe – nicht über den Wolken, sondern in dieser Welt.

Gottes Reich ist unter uns.

Der Glaube sagt uns: Es gibt noch eine andere Welt in dieser, die uns umgibt.

Es ist die Welt Gottes,

die Welt der Barmherzigkeit, der Güte und des füreinander Sorgens.

Jesus war es wichtig, dass Gott ansprechbar ist,

dass er sich an Gott, seinen Vater, wenden kann mit allem, was ihn glücklich machte und was sein Herz schwer machte.

Dieses Reich Gottes, diese Welt in der Welt, ist eine leise Welt.

Oft nehmen wir sie gar nicht wahr, weil so vieles auf uns einstürzt.

Die laute Welt bekommt viel mehr Aufmerksamkeit, ist viel verführerischer mit ihren Versprechungen.

Sie ist viel entsetzlicher mit ihren Problemen und Katastrophen, den Satelliten, die die Welt hinter der Welt für uns auskundschaften, damit die folgenden Generationen Ausweichmöglichkeiten haben.

Das Reich Gottes ist leise, aber voller Liebe und Menschlichkeit.

Das Reich Gottes braucht den Umweg über unsere Mitmenschen.

Im füreinander Dasein, miteinander Zeit verbringen,

Liebe verschenken, entdecken wir diese neue Welt in der Welt.

Jesus hat uns gezeigt und vorgelebt, wie nahe Gott uns ist.

Er hat Menschen an einem Tisch zusammengebracht,

hat sich uns Menschen zugewendet und

ist für uns da.

Wenn wir in unseren jeweiligen Sozialräumen zusammenkommen,

wenn wir im Miteinander die Nöte anderer wahrnehmen,

die Alten mit den Jungen reden,

wenn wir uns zuhören und aufeinander eingehen,

aufeinander reagieren,

wenn wir für die Natur eintreten,

an die nächste Generation denken,

dann sind wir füreinander da.

Lasst uns diesem Umweg nicht ausweichen,

lasst uns füreinander da sein,

damit unsere Sehnsüchte hier,

heute und morgen wahr werden können.

Wir brauchen uns nicht

die Leichtigkeit und Schwerelosigkeit über den Wolken herbeisehnen.

Gottes neue Welt - sie ist schon da,

sie ist bereits in unserer Welt unter den Wolken und

sie wird unsere Welt verändern.

Gottes Geist versucht unsere Herzen dafür zu erwärmen.

Er ist das Bindeglied.

Dass aus Glaube Hoffnung wird.

„Über den Wolken

Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“

Nein:

„Wo Gottes Geist ist, da ist Freiheit.“

Die Freiheit ist ganz woanders.

Nicht über den Wolken,

sie ist im Herzen.

Wir müssen umdenken. Amen

Lied nach der Predigt eg Jesu geh voran

Fürbitte

Wo Gottes Geist ist, da ist Freiheit, sagt Paulus.

Wie gut!

Gott, du gibst unseren Seelen Kraft.

Du siehst in unser Herz.

Du kennst unseren Weg und du kennst unser Ziel.

Für alles, was wir aussprechen wollen, beten wir zu dir mit den Worten,
die Jesus uns zu beten gelehrt hat.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Segen – Nimm vom Himmel das Blau

Nimm vom Himmel das Blau

und den Tau von den Wiesen.

Nimm die Träume der Kinder,

den Blick einer Kuh.

Nimm die Sehnsucht der Gänse,

nimm den Wind aus den Segeln.

Lob den Tag vor dem Abend

und geh. (Susanne Niemeyer)

So geht nun hin im Frieden Gottes...

GOTT segne dich und GOTT behüte dich. GOTT lasse leuchten SEIN
Angesicht über dir und sei dir gnädig. GOTT erhebe IHR Angesicht auf
dich und schenke dir Frieden. Amen.

Nachspiel